

**Postulat Fässler-St.Gallen (33 Mitunterzeichnende):  
«Geschlechterpolitik**

Die aktuelle Geschlechterordnung ist nach wie vor geprägt vom «Ernährer-Hausfrauenmodell». Damit wird eine geschlechtlich rückgebundene Form der Arbeitsteilung beschrieben, die dem Mann Erwerbsarbeit zuschreibt, während die Frau für Erziehung, Fürsorge und Pflege zuständig ist und damit den Bereich der unbezahlten Reproduktionstätigkeiten übernimmt. Dieses Modell der Geschlechterordnung wurde bis weit in die 70er Jahre hinein durchgängig praktiziert. Mittlerweile hat sich diese Form der Geschlechterordnung modernisiert, ohne dass jedoch die prekären Rahmenbedingungen grundsätzlich verändert worden wären. Die modernisierte Variante kennt nach wie vor einen Ernährer-Part, der vollzeiterwerbstätig das familiäre Haupteinkommen sichert. Der Hausfrauenteil wurde in den vergangenen Jahrzehnten modernisiert und durch eine Halbzeiterwerbstätigkeit erweitert. Damit konnte zwar die Abhängigkeit der Frauen von den Männern gemildert werden, allerdings zum Preise anderer struktureller Nachteile.

Obwohl Männer strukturell Angehörige des «privilegierten und mächtigen» Geschlechts sind, erfahren sie in ihrem individuellen Leben Nachteile, welche die Männerforschung als «Kosten der Männlichkeit» bezeichnet. Sie sind in der Familie geringer präsent und haben damit eine relative Distanz zu den Kindern. Dieser Nachteil wird für viele Männer erst im vollen Ausmass dann erlebbar, wenn es zu einer Trennung von den Kindern im Zuge einer Scheidung kommt. Darüber hinaus ist ein Männerleben vielfach durch Hierarchie, Konkurrenz und Kontrolle und die damit verbundene Selbstentfremdung geprägt. Diese Selbstentfremdung drückt sich aus in einer Distanz zur eigenen Innenwelt und zum eigenen Körper, die sich wiederum in physischen und psychischen Erkrankungen von Männern bis hin zu der im Gegensatz zu Frauen geringeren Lebenserwartung von Männern niederschlägt.

Durchbrochen werden können diese Mechanismen nur mit einer veränderten Geschlechterpolitik. Die Regierung wird daher eingeladen, dem Rat umfassend Bericht zu erstatten über die aktuelle Rollenverteilung im Kanton und den sich daraus ergebenden individuellen und gesellschaftlichen Folgen, sowie aufzuzeigen, mit welchen konkreten Massnahmen die Rollenverteilung und das Rollenverständnis im Interesse beider Geschlechter verändert werden kann.»

7. Juni 2006

Fässler-St.Gallen

Ackermann-Fontnas, Aguilera-Jona, Altenburger-Buchs, Bachmann-St.Gallen, Baumgartner-Flawil, Blöchliger Moritzi-Abtwil, Blumer-Gossau, Boesch-St.Gallen, Bosshart-Altenrhein, Colombo-Jona, Erat-Rheineck, Falk-St.Gallen, Friedl-St.Gallen, Furrer-St.Gallen, Gadiant-Walenstadt, Gilli-Wil, Graf Frei-Diepoldsau, Grob-Necker, Gschwend-Altstätten, Gysi-Wil, Hartmann-Flawil, Hoare-St.Gallen, Jans-St.Gallen, Kofler-Schmerikon, Mettler-Wil, Möckli-Rorschach, Nufer-St.Gallen, Pellizzari-Lichtensteig, Probst-Walenstadt, Rutz-Flawil, Schmid-Gossau, Walser-Sargans, Wang-St.Gallen